

Projekt *Partizipation 2.0*

**Baustein 2: What's up? Einstellungen Jugendlicher zu "E-Partizipation"**

Phase	Unterrichtsgeschehen	Sozialform	Medien/ Methoden
Einstieg	Abfrage der Bedeutsamkeit von Neuen Medien und E-Partizipation im Alltag der SuS über Visualisierungsplakate (oder Punkteabfrage) Anschließend Besprechung der Plakate (bzw. Ergebnisse)	Impuls  UG	Plakat erstellen bzw. Punkteabfrage  M 02.01
Überleitung	L: „Wie könnte man herausbekommen, ob eure Mediennutzung typisch ist für Jugendliche eures Alters?“ SuS benennen Ideen. L. sammelt diese Ideen an der Tafel und erweitert ggf. durch Verweis auf Möglichkeiten einer eigenen Befragung (in der Klasse/ Stufe/ Schule/ Stadt etc.).	UG	Tafel
Erarbeitung: <i>Planung der Befragung</i>	L und SuS klären konzeptionelle Aspekte der Befragung (Sammlung der Möglichkeiten und Entscheidung für die eigene Umfrage): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wen wollen wir befragen?</li> <li>• Welche Art von Befragung ist für unser Vorhaben am geeignetsten?</li> <li>• Was muss bei der Durchführung beachtet werden? Was muss alles vorbereitet werden. Was genau wollen wir fragen? (s. nächster Schritt)</li> </ul>	UG	Tafel
Erarbeitung: <i>Entwicklung eines Fragebogens</i>	L: „Welche Fragen könnten wir stellen, um die Mediennutzung von uns und Jugendlichen allgemein genauer zu erkunden?“  SuS formulieren und kommentieren gegenseitig auf vorgefertigten Plakaten ihre Ideen zu Aspekten und möglichen Fragen im Fragebogen.  Besprechung und Auswertung des Brainwritings	Plenum  UG	Brainwriting
<i>Bearbeitung des Fragebogens</i>	Prüfen, ob eigene Fragen schon im Musterfragebogen enthalten sind und ggf. Modifizierung für die eigene Befragung.  Alternativ: Erstellung eines eigenen Fragebogens (höherer zeitlicher Aufwand)		M 02.01 Software GrafStat
<i>Durchführung der Befragung</i>	Je nach Planung (Schwerpunktsetzung und Zielgruppe) als Papier- oder Onlinebefragung, ggf. Dateneingabe (s. Planungshinweise)		
Auswertung und Interpretation der Daten	Einstieg in die Datenauswertung mit gemeinsamer Besprechung der GrafStat-Grundauswertung; anschließend werten die SuS die erhobenen Daten arbeitsteilig in Gruppen aus.  Alternativ (z.B. bei fehlenden PC-Arbeitsplätzen): Besprechung ausgewählter Grafiken mit markanten Ergebnissen, die von der Lehrkraft vorab allein ausgewertet und anschließend auf Folie oder über den Beamer in der Klasse präsentiert werden.	GA	M 02.02 M 02.03 M 02.04 M 02.05 M 02.06  GrafStat
Präsentation	SuS präsentieren die Ergebnisse im Plenum und bringen sie in Bezug zu den Untersuchungsfragen (z.B. geschlechtsspezifische Unterschiede in der	SV/UG	

	internetnutzung).  <b>Alternativ:</b> Gemeinsame Interpretation und Diskussion der Ergebnisse zu den ausgewählten Grafiken		
Vertiefung und Reflexion	Vergleich mit <i>status quo</i> der Bevölkerung insgesamt:  SuS analysieren in GA oder PA die Vergleichsdaten aus empirischen Studien und vergleichen sie mit den eigenen Ergebnissen, um diese einordnen zu können. Die Ergebnisse werden im Plenum diskutiert.	GA/PA UG	M 02.07
Überleitung zur Vertiefung 1	L schreibt Begriff „digital divide“ an die Tafel und fragt die SuS, was das ist bzw. was sie vermuten, was das sein könnte. SuS schreiben eine mögliche Definition auf Kärtchen und geben diese bei L ab. L wählt aus diesen 5 aus und liest diese sowie ggf. noch eine vorgefertigte richtige Definition vor. SuS müssen nun abstimmen, welche Lösung die richtige ist.	Plenum SB	<b>Kärtchenabfrage/ Spiel</b>
Vertiefende Erarbeitung	Zur Auflösung der Frage bearbeiten SuS einen Text zu "digital divide".	EA/ PA	M 02.08
Sicherung	Ergebnisse der Aufgaben zu M 02.08 werden im UG besprochen und der Bezug zu E-Partizipation (Aufgabe 3) diskutiert.	UG	
Vertiefung 2	SuS erschließen anhand des Pyramidenmodells den Aspekt der Intensität von unterschiedlichen partizipatorischen Aktivitäten übertragen dieses auf E-Partizipation.  Im Rückgriff auf die Ergebnisse der Datenauswertung wird überprüft, ob je nach Intensität die verschiedenen Formen auch unterschiedlich häufig durchgeführt werden. Vermutung: intensive Partizipationsformen werden häufiger aktiv ausgeführt als intensivere.	EA  UG	M 02.09
Überleitung zu Baustein 3	Einzelne Ergebnisse aus der eigenen Umfrage (z.B. Frage, für welche Themen SuS sich interessieren) werden genutzt, um im nächsten Schritt in der Klasse gemeinsam eine oder mehrere eigene E-Partizipations-Aktionen zu planen.	UG	

Überleitung	<p>L präsentiert verschiedene Statements von Jugendlichen, die Gründe für oder gegen ihr persönliches Engagement benennen.</p> <p>L: "Vergleicht die Aussagen mit euren eigenen Beweggründen."(s. Ergebnisse der Befragung)</p> <p>L: Für Engagement und Mitwirkung gibt es verschieden Gründe aber auch Hindernisse. Welche das konkret sind, erläutert der folgende Text."</p>	UG	M 01.09
Vertiefung	<p>SuS erarbeiten einen Text, der sowohl Gründe für Partizipation als auch Faktoren, die Partizipation verhindern theoretisch und kritisch beleuchtet</p>	EA	M 01.10
Sicherung	<p>Sicherung der Erarbeitung;          Stellungnahme</p>	UG	
Überleitung zu Baustein 2	<p>L.: „Als ein Argument, warum man sich nicht engagiert, wurde genannt, dass man als Jugendlicher nicht ernst genommen wird und keine Möglichkeit hat, etwas zu bewirken. Aber stimmt das? Jugendliche haben – auch wenn sie noch kein Wahlrecht besitzen – dennoch Rechte. Welche Rechte sind das genau, die Kinder und Jugendliche insbesondere im Hinblick auf politische und gesellschaftliche Partizipation haben?“</p>	LI	